



Sabine Höflich

Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Campus Baden

Vertrauen

DOI: <https://doi.org/10.53349/sv.2021.i1.a41>

Vertrauen, *das*. Substantiv, Neutrum

Vertrauen ist derzeit gefragt: in die Medizin, in die Politik oder auf ganz andere Quellen. Manche vertrauen darauf, dass alles wieder so wird wie früher - und andere, dass die Krise zur Chance wird und Innovationen beschleunigt. In sich rasch wandelnden, unsicher erscheinenden Zeiten hilft uns Vertrauen, handlungsfähig zu bleiben, da dieses laut Niklas Luhmann (*Vertrauen*, utb, 2000) einen „Mechanismus zur Reduktion sozialer Komplexität“ darstellt.

Über althochdeutsch „fertruen“ und mittelhochdeutsch „vertruwen“ geht der Begriff auf das gotische Wort „trauan“ zurück, auf „treu“ in der Bedeutung von stark und fest. Genau diese verlässlichen Personen und Strukturen sollen Schüler*innen und auch Lehrpersonen wie Schulleiter*innen in der Schule vorfinden, um sich sicher, aktiv sowie selbstwirksam zu erleben und sich mutig den Herausforderungen der Zeit zu stellen.

Vertrauen wir darauf, dass im Sommer Zeit für Entspannung und Durchatmen ist und wir im Herbst wieder auf einander vertrauen können und als vertrauenswürdig erlebt werden.

Autorin

Sabine Höflich, Prof. Mag. Dr. BEd.

Hochschullehrende an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich, Arbeitsschwerpunkte: Diversität und Inklusion – Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung, Forschung: Resilienz, Heterogenität und Pädagogisch-praktische Studien.

Kontakt: sabine.hoeflich@ph-noe.ac.at